

Freie Presse

Samstag, 5. Januar 2019

CHEMNITZER ZEITUNG

Einzelpreis 1,50 Euro

LOKALES

CHEMNITZ

Rechtes Bündnis plant Treffpunkt

Das rechte Bündnis Pro Chemnitz will in der Innenstadt einen Treffpunkt eröffnen. Dieser soll in dem Haus eingerichtet werden, in dem die Anwaltskanzlei von Martin Kohlmann, Chef von Pro Chemnitz, ihren Sitz hat. Aktivisten der Organisation Aufstehen gegen Rassismus haben Bedenken gegen das Vorhaben. Sie planen für nächste Woche eine Einwohnerversammlung. |hfn **Seite 11**

ANZEIGE



Heute Extra-Beilage
Leser werben Leser
 Unsere Prämien für Ihre Empfehlung!
www.freiepresse.de/praemienwelt



3908146-10-1

IN DIESER AUSGABE

Politik Sachsens SPD-Chef Dulig fordert Kindergrund-sicherung statt Hartz IV

Sport Dritter Sieg im dritten Springen: Japaner Kobayashi wackelt sich zum Sieg

Kultur Vor der Leipziger Buchmesse: Deutschland größter Übersetzungsmarkt



FOTO: STEFFEN KLAMETH

Land in Sicht

Mohrenmaki, Chamäleon, Blatt-schwanzgecko - Reisejournalist Steffen Klameth hat auf seiner Kreuzfahrt einen Abstecher auf Madagaskar gemacht. Was er dabei alles beobachtet hat, lesen Sie auf der Seite Reise & Erholung.

WETTER VOR ORT

6 Uhr	10 Uhr	14 Uhr	18 Uhr
3°	4°	5°	4°

Morgen	Übermorgen
3°	2°
1°	0°

Ausführliches Wetter: Rat & Leben



Die Zeitung fürs Smartphone: www.freiepresse.de/fp-news

Sachsens Textilfirmen suchen verstärkt ausländische Mitarbeiter



Vom Mangel an Fachkräften ist die ostdeutsche Textilbranche besonders betroffen. Die Unternehmen verstärken deshalb ihre Anstrengungen zur Gewinnung geeigneter ausländischer Mitarbeiter. So bildet die Peppermint-Gruppe, zu der die sächsischen Unternehmen Zwickauer Kammgarn GmbH und die Firma Ertex Jacquard in Rodewisch gehören, gegenwärtig 25 junge Menschen aus sechs Ländern aus, darunter auch Flüchtlinge aus Syrien und Afghanistan. „Nur wer auf Vielfalt und Integration in seinem Unternehmen setzt, wird den demografischen Wandel bewältigen und für die Zukunft gut aufgestellt sein“, sagte Peppermint-Personalchef Tino Vordank. Im Bild: Uwe Barth, Ausbildungsleiter (links), mit Salman Mirzaei aus Afghanistan, der zum Maschinen- und Anlagenführer ausgebildet wird. **FOTO: UWE MANN Seite 6: Bericht**

Massiver Datendiebstahl bei Politikern und Prominenten

Mindestens 16 sächsische Abgeordnete des Bundestages sind von einem Datendiebstahl betroffen, dem Hunderte Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens zum Opfer fielen. Zu Tätern, Methode und Motiv liegen keine gesicherten Erkenntnisse vor.

VON RONNY SCHILDER, FRANK HOMMEL, NORBERT WALLET UND SIRI WARRLICH

CHEMNITZ – Illegal beschaffte, private Daten von Hunderten Politikern und Prominenten, vor allem Fernseh- und Medienschaffenden, sind im Internet veröffentlicht worden. Die ARD machte den Fall gestern öffentlich. Von den 38 sächsischen

Bundestagsabgeordneten sind mindestens 16 betroffen, geht aus einer Liste des Newsportal T-Online hervor, das nach eigenen Angaben im Besitz der Daten ist.

Die jüngsten Daten sollen von Anfang 2018 stammen, die meisten aber viel älter sein. Betroffen sind Bundestagsabgeordnete aller im Parlament vertretenen Parteien mit Ausnahme der AfD und Frauke Petry (fraktionslos). Außerdem wurden Musiker wie Sido und Mathea und Satiriker wie Oliver Welke und Jan Böhmermann geschädigt. Einige Betroffene wie der Grünen-Politiker Robert Habeck erstatteten gestern Strafanzeige.

Bei den Daten handele es sich um Material aus verschiedenen Hacks auf Mail-Accounts, sagte der Karlsruher IT-Sicherheitsexperte Christoph Fischer. Die erste Vermutung, dass ein zentraler Mail-Server des Bundestags geknackt wurde, habe sich nicht bestätigt: „Im Netz findet man immer mal wieder etwas. Da

steckt Fleißarbeit dahinter.“ Bereits gestern Vormittag hatte das Bundesamt für die Sicherheit in der Informationstechnik (BSI) erklärt, Regierunqsnetze seien nicht betroffen.

Das Ziel des Angriffs war gestern noch weitgehend unklar. T-Online berichtete am Nachmittag, dass ein in der Hackerszene bekannter Einzeltäter, dem es um „Aufmerksamkeit“ gegangen sei, hinter den Angriffen stecke. Das wurde offiziell nicht bestätigt.

Von dem Angriff betroffene Politiker aus der Region reagierten abwartend. Die Details müssten zunächst geklärt werden, sagte Marco Wanderwitz (CDU), Staatssekretär im Bundesinnenministerium. Der stellvertretende Vorsitzende der Unionsfraktion, Thorsten Frei, forderte, die gesetzliche Möglichkeit „zu einem aktiven Gegenangriff“ zu schaffen, „der auch dazu führen kann, Server im Ausland, die die abgegriffenen Daten speichern, aktiv zu zerstören“. Frei kritisierte, dass in

den USA im Jahre 2017 für Cybersicherheit rund 20 Milliarden Euro aus staatlichen Mitteln ausgegeben wurden, in Deutschland aber das Bundesamt für Sicherheit und Informationstechnik mit einem Etat von rund 110 Millionen Euro auskommen müsse. „Das steht in keinem Verhältnis zur tatsächlichen Gefahr“, sagte Frei.

André Hahn, Bundestagsabgeordneter der Linken, bezeichnete es gestern als „absolut inakzeptabel“, dass er als Mitglied des Innenausschusses sowie des Parlamentarischen Kontrollgremiums für die Geheimdienste erst durch die Medien über den Vorfall erfahren habe. Er sei auch von keiner Polizei- oder anderen Sicherheitsbehörde kontaktiert worden, obwohl sich sein Name auf den Listen befinden soll. Für kommenden Donnerstag sei eine Sondersitzung des Innenausschusses und eventuell eine Beratung des Parlamentarischen Kontrollgremiums geplant. **Seite 4: Tagesthema**

Auch 2019 brummt der Arbeitsmarkt

Sachsens Agenturchef gibt optimistische Prognose ab

CHEMNITZ – Für 2019 rechnet der Chef der regionalen Arbeitsagentur, Klaus-Peter Hansen, mit einem Beschäftigungswachstum und einem anhaltenden Rückgang der Arbeitslosigkeit in Sachsen. „Das Stellenangebot der Wirtschaft ist ungebrochen“, sagte Hansen gestern. Er prognostizierte für die Monate Juni oder November erstmals in Sachsen eine Arbeitslosenquote unter fünf Prozent. Bundesweit habe es im Herbst 2018 erstmals eine „vier vor dem Komma“ gegeben. „Es wäre doch sensationell, wenn wir das wenig später in Sachsen erreichen.“ Die Herbstprognose des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung geht von weniger Arbeitslosen in allen sächsischen Regionen aus, sachsenweit soll die Zahl demnach 2019 um 8000 Menschen sinken. Auch die Bilanz für 2018 fällt trotz eines saisonalen Dämpfers im Dezember positiv aus: Die Zahl der Arbeitslosen im Freistaat sank auf einen neuen Tiefststand. Mit durchschnittlich 126.300 Menschen waren so wenige erwerbslos wie seit 1991 nicht mehr. Die Arbeitslosenquote lag im Jahresdurchschnitt bei sechs Prozent. |dpa

Oh, du süßer Tannenbaum!

Weshalb die leidige Baum-Entsorgung endlich einen Sinn ergeben könnte

Spaß macht das nicht – den heimischen Tannenbaum zu entsorgen. Er piket und nadelt spätestens jetzt die Wohnung voll. So einfach wie in der Knut-Werbung von Ikea ist es eben nicht. Einfach aus dem Fenster raus-schmeißen – das geht natürlich gar nicht. Millionen Bäume werden jedes Jahr separat von Abfallbetrieben eingesammelt und dann geschreddert oder kompostiert.

Nun aber ergibt das Aufräumen einen tieferen Sinn: Weihnachts-bäume können Ausgangsstoffe für Süßungsmittel oder auch Farbe liefern. Behaupten britische Forscher. Tannennadeln bestehen bis zu 85 Prozent aus sogenannter Lignocellulose, die mithilfe von Hitze und

Lösungsmitteln zu verwendbaren Chemikalien abgebaut werden können, teilten Forscher der Uni Sheffield mit. Weil die Lignocellulose so kom-



Schmeckt: Ein Berberaffe spielt an einem mit Gemüse behängten Tannenbaum im Tierpark in Berlin. **FOTO: BRITTA PEDERSEN/DPA**

plex aufgebaut ist, seien Tannennadeln für die meisten industriellen Prozesse bislang unbrauchbar. Das könnte sich ändern. „Meine For-

schung konzentriert sich auf den Abbau dieser komplexen Struktur zu einfachen, hochwertigen Rohstoffen wie Zucker oder Phenolen. Diese werden in Produkten wie Haushaltsreinigern oder auch in Mundspülungen verwendet“, sagte Cynthia Kartey. Mithilfe ihres Verfahrens könnten auch Bioraffinerien die Nadeln verarbeiten.

Die Forschung macht's vielleicht möglich: In Zukunft könnten einige beim Anblick des festlich geschmückten Baums im Wohnzimmer und des üppigen Weihnachtsessens auf dem Tisch denken: Ja, da steht doch mein Mundwasser von morgen. Ein wahrlich besinnlicher Gedanke. |mit dpa **Stephan Lorenz**

SPRENGSTOFFANSCHLAG

Drei Verdächtige nach Attacke auf AfD-Büro

DÖBELN – Nach einer Sprengstoffattacke auf ein AfD-Büro in Döbeln geht die Polizei von drei Tatverdächtigen aus. Sie sind demnach Deutsche und 29, 32 und 50 Jahre alt. Die Staatsanwaltschaft Chemnitz als zuständige Behörde werde aber keinen Haftantrag stellen, sagte eine Sprecherin gestern Nachmittag. Es bestünden keine ausreichenden Haftgründe. Politiker – darunter Innenminister Roland Wöllner (CDU) und SPD-Chef Martin Dulig – verurteilten den Anschlag. |dpa/kok **Seiten 2, 4: Bericht, Leitartikel**